



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

Am Fest deß H. Apostels Bartholomæi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

liebherzigst anerbotten / alle mögliche Ehr / Lieb / vnd trewe Dienst erzeiget haben? O Herr Jesu / verzeihe mir / neben unzählich vielen anderen meinen Missethaten / die hohe Ehre vnd Schmach / die ich dir hab angethan: rechne es meiner Schwachheit vnd Unuerstand zu / vnd lasse es mich nit ewiglich erzelen / sonder nach deiner Milde vnd Barmherzigkeit lehre bey mir ein / vnd lasse die Stimm deiner heilsamen Ermahnung. vnd Einsprechungen in mir hören; Gibe mir Gnad / daß ich dir wie Martha / möge mit embsigem fleiß dienen / vnd bey deinen heiligen Füßen mit der Maria mich in Demuth / vnd Andacht oft niderlegen: Gibe mir Gnad / daß ich das Haus meines Herzens allezeit so sauber vnd rein erhalte / damit du kein Abichewen habest zu mir zukommen. Gibe mir Gnad / daß ich die zwo Schwestern Maria vnd Martha / das ist / die innerliche Andacht / vnd der außerbäwliche / außertliche Wandel / Item die Liebe Gottes / vnd Liebe des Nächsten / welche du so lieb hast / auch bey mir gefunden werden: Gibe mir Gnad / daß ich in Auffnehmung der Armen / vnd Frembdlingen die Freygebigkeit; in aller Arbeit / so zu deiner Ehrliehen Ehr gereichen soll / die Embsigkeit; in allem Widerigen die Gedultigkeit; in allem meinem Gebet vnd Anhörung des Wortes Gottes / die Auffmerksamkeit veben / vnd in allem meinem Thun vnd Lassen den besten Theil erwählen möge / der nit wirdt von mir in alle Ewigkeit genommen werden. Das verleihe O Herr Jesu / durch dein vnendliche Milde vnd Güte / vnd durch das Fürbitte deiner Ehrlwürdigsten Mutter / vnd der heiligen zwo Schwestern Maria vnd Martha. Amen.

Am Fest des H. Apostels Bartholomäi.

Euangelium Lucae am 6. v. 12.

Es gieng der Herr Jesus auß auff einen Berg zubetten / vnd er blib vber Nacht in dem Gebett Gottes. Vnd da es Tag ward / rufft er seinen Jüngeren / vnd erwöhlet zwölf auß ihnen / welche er auch Apostel genandt. Simonem / welchen er mit dem Zunamen Petrum geheißen / vnd Andream seinen Bruder / Jacobum vnd Joannem / Philippum vnd Bartholomäum / Mattheum vnd Thomam / Jacobum Alpha / Simonem der genandt Petros / vnd Judam Jacobi / vnd Judam Iscarioten / den Verräther. 12.

Glaubens Lehr.

Wis Christus / nachdem er angefangen zupredigen / schon ein zimliche Anzahl der Jünger gehabt / die ihm nachzufolgen begehren /
Ander Theil. D u hat

hat er sie/nachdem er ein ganze Nacht auff einem Berg im Gebett zugebracht/
zusammen beruffen / vnd darauß zwölff erwöhlet / die er Apostel genennet.
Darüber Calvinus lib. 4. Instit. c. 8. n. 4. also glosliert: Suo nomine
præferunt, quantum sibi in suo munere permillum sit; nempe si Apo-
stoli sunt, ne garriant, quidquid ipsis collibitum fuerit, sed mandata eius,
à quo missi sunt, bona fide perferant. Der Namen der Apostel bringe mit
sich/was ihnen in ihrem Amte zugelassen sey. Nemblich wann sie Apostel/
(das ist / Außgeschickte) seynd / daß sie nit sollen schwägen / was ihnen ge-
falle/ sondern daß sie die Gebort dessen/ der sie gesandt hat/ treulich hineragen.
Mit welchen Worten wann Calvinus will andeuten / der Aposteln Gewalt
hab sich weiter nie erstreckt/ als daß sie allein lehren / was ihnen Christus auß-
drucklich befohlen hat: hat er gar grob gefählet / dann S. Paulus war ein Apo-
stel/ vnd hat doch etliche Sachen gelehrt/ die er selbs bekennet/ daß sie ihm von
Christo nie gebotten seyen. 1. Coriath. 7. v. 12. Den vbrigen sag ich /
nit der H. Erz / wann ein Bruder ein vnglaubigs Weib hat / sie aber
verwilliget bey ihm zuwohnen / so entlasse er sie nit. 1. Tim. 4. v. 12. sagt
er von einer Wittfrawen/ welcher der Mann gestorben ist: Sie wirdt fees-
liger seyn / wann sie also verbleiben wirdt nach meinem Rath. Ich
vermein aber/ daß ich auch den Geist Gottes habe. Hat nit Christus
selbs bekennet / Et hette den Aposteln noch vil zusagen / aber sie könd-
tens seze nie tragen? der H. Geist werde sie alles lehren? wie sie dann
A. Cor. 5. auch gesagt: Es hat den H. Geist / vnd vns für gut ange-
sehen/ euch kein Burde oder Gebort weiters auffzulegen / als zwey
Stuck / von dem Götzen-Opffer / Verstickten / vnd Blut / 2c.
welches doch von Christo nie ist gebotten.

Seynd derothalben die Apostel nie gesandt worden in dem Verstand den
Calvinus auff die Bahn bringe / daß sie nichts lehren sollen / als was sie von
Christo mündelich / vnd außdrucklich empfangen: sonder sie seynd gesandt /
daß sie sonderbahre Instrumente, vnd Werkzeug seyen des H. Geists: daß sie
Gewalt haben zulehren in der ganzen Welt: daß sie das jenige predigen/was
ihnen der H. Geist eingibt: daß sie als nachgesetzte Häubter der Kir-
chen-Sagung / vnd Ordnungen machen für das ganze
Christliche Volck / welchen Gewalt nit alle
Jünger gehabt haben.

LebensLehr.

L

Das Christus eben zwölf/ vnd nit mehr/ noch weniger Apostel erwöhlet/ vnd darumb auch Petrus Actor. 1. v. 16. so fleißig die vom iuda verlassene zwölfte Stell wider ersetzt/ ist die Ursach Christi so am besten bewüßt. Jedoch können wir sagen / 1. die 12. Söhn Iacob seyn ein Figur gewest der 12. Aposteln; durch welche das ganze Israelitische Geschlecht ist gepflanzt/ vnd also seye durch die 12. Apostel die ganze Christliche Kirch auffkommen. 2. Exodi am 17. lesen wir/ das Israelitische Volk sey von Mara gen Elim kommen/ vnd hab da gefunden zwölf Brunnen/ vnd 70. Palmen/ welche bedeutet haben nach Auflegung der Väter/ die 12. Apostel/ vnd die 70. Jünger/ die als zwölf Brunnen mit dem Wasser ihrer heilsamen Lehr/ ic. die ganze Welt wurden besüßet/ ic. 3. Exodi 39. hat der Hohepriester in seinem Rationali auff der Brust zwölf köstliche Edelgestein gehabt/ nach der Zahl der zwölf Geschlechter Israel. 4. So seynd auch in Leuitico cap. 24. auß Gottes Befehl zwölf Schawbrodt auff dem Tisch vor dem Herrn gesetzt worden; welche auch die 12. Apostel/ als welche mit dem Brode des Wort Gottes die ganze Welt gespeiset/ vorbedeuet haben. 5. Wie dann auch Moyles, Numeror. 1. zwölf Fürsten/ die das Volk Israel durch die Wüsten führen solten/ erwöhlet hat; vnd vil andere Ding mehr im Alten Testament/ Numer. 2. Num. 7. Num. 13. Iosue 4. 3. Reg. 4. vnd 7. vnd 10. item Apocal. 12. von 12. Sternen/ die das Weib/ das ist/ die Kirchen/ gekrönet haben/ item cap. 20. von den 12. fundamenten, 12. Porten/ vnd 12. Englen des Himmlischen Jerusalem/ welche Sachen alle sich auff die zwölf Apostel reimen.

Darauf l. wir zulehren/ wie die Magistrat vnd Obrigkeiten sollen beschaffen seyn/ dieweil in vil Stätten vnd Orthen gemeinlich auch zwölf im Rahm seynd/ daß dieselbe sich sollen deren Tugenden beßeßen/ welche an den angezogenen Stellen der H. Schrift vnderschiedlich angedeuet werden; vnd mit welchen insonderheit die zwölf Apostel seynd begabt gewesen.

Die Rathsherren sollen seyn wie Sternen/ vnd wie ein Coron der Republic, vnd des Volcks durch ihre Weisheit/ vnd Erbarkeit: sie sollen seyn wie unbewöglche fundamenta des gemeinen Nutzens/ vnd der Gerechtigkeit/ nach dem Exempel der Aposteln in der Kirchen: Sie sollen seyn wie offene Porten allen Verrangten vnd Armseltigen/ die ihr Zusucht zu ihnen haben; vnd wie die 12. Löwen bey dem Thron Salomonis; den Hoffärtigen zuwiderstehen/ vnd den Demüthigen zuverschonen/ ic.

B u 2

11. Die

Warumb
Christus
zwölf Apo-
stel erwöhlet.

Geiſtliche
Auflegung
der Namen
der Apoſtel.

11. Die Namen der Apoſtel ſeynd diſe: Petrus, Andreas, Iacobus, ein Bruder Joannis, Ioannes, Philippus, Bartholomæus, Matthæus, Thomas, Iacobus Alphæi, oder der Kleiner, genennet der Bruder deß Herrn, Simon, Iudas Thaddæus, Iudas Iſcarioth, an deſſen ſtatt hernach Matthias iſt erwöhlet worden. Diſe Namen geben vns gute Geiſtliche Lehren / durch die Tugenden, welche ſie bedeuten. Petrus heiſſet ſovil als ein Feiſ. O O Det / gib vns / daß wir Feiſen ſeyen im Glauben, wider alle Verſuchungen, vnd in allen Tugenden biß ans End verharren / vnd vns von keiner Anfechtung laſſen bewegen. Andreas heiſſet ein Stärcke / vnd Gedult. Diſe Tugend iſt vns höchſt vornöthen durch den ganken Streit vnſers Lebens, vnder ſovil Betrübniſſen vnd Feindſeligkeiten. Wer den Schilt der Gedult nit ſtarks in der Hand hat, wirdt bald geſchlagen / vnd vbel verwundet. Iacobus heiſſet ein Oberliſter. O daß wir die Gnad herten, daß wir vnſere argliſtige geiſtliche Feind, den Satan / das Fleiſch / vnd die Welt köndten oberliſten / vnd alſo oberwinden! Dann Dolus & virtus quis in hoſte requirat? Im Geiſtlichen iſt diſer eiſt auch ein Tugend. O wie mancher hat ſeinen gar zu müthigen Lieb alſo betrogen! welches doch nit kan ohne die ſtarcke Gnad O Dret geſchehen. Ioannes heiſſet Gratia Domini, die Gnad deß Herrn / die er inſonderheit zu der Demüthigkeit gehabt hat. O daß vns O Det auch diſe Gnad beſcherte, vnd von aller Vnlauterkeit erledigte! Bartholomæus heiſſet ein Sohn deſſen, der das Waſſer auffhalt, oder ſuspendirt, das iſt / ein Sohn deß H. Geiſts, der das Waſſer viler Sünden / die vber vns kommen wurden, auß Lieb vnd Barmhertigkeit auffhalt, abwendet, vnd hilfft vns zu einer rechten Buß: inſonderheit hat diſer Apoſtel vns ein Exempel geben / wie wir alles Zetliſches vmb deß Namens Chriſti willen / ſo gar die eigene Haut verlaſſen ſollen / vnd dargeben. Thomas heiſſet ein Abgrund, verſtehe der Demüthigkeit: Ach wie tieff iſt diſer Abgrund, in welchem nichts vnſer iſt, als nichts! In diſer Tugend haben wir vns ohne vnderlaß zuwehen. Simon heiſſet ein Gehorſamer: O daß wir durch den Gehorſam / vnd Haltung der Götlichen Gebotten immerdar, vnd ohne auffhören O Det loben köndten! Matthæus heiſſet ein Geſchencket; wir haben vns O Det im Tauff, in den Religions, Gelübden, vnd auß andere Weiſ in die Hand geſchencket, vnd auffgeopffert, wie vnrecht thun wir dann, wann wir vns auß derſelben glückſeligen Hand wider herauff nehmen / vnd vnſers eigenen Sinns ſeyn wollen! Philippus heiſſet ein groſſen Mund einer Ampel; die Ampel aber bedeutet die Lieb, welche hat ein groſſen Mund: Latum mandatum tuum nimis; ſo iſt ſie dann nit karg, ſondern freygebig; gibt gern von ſich, weil ſie hat / ſowol gegen O Det / als den Menſchen. Iacobus Alphæi heiſſet auch ein Oberliſter / Supplantator in via vitæ; der einem den Fuß vnderſchlägt im Weg deß Lebens. Es iſt ein Kunſt ſeinen Widerſacher mit

mit vnder schlagenem Fuß zufallen. Der Sackhan/ die Welt/ vnd das Fleisch hinderen vns oft in dem Weg des Lebens; vns ist erlaube/ denselben den Fuß eines Gottseligen affekts der Furcht Gottes/ der Liebe Gottes/ der Demuth/ der Gedult/ vnd anderer Tugenden/ vnderzuschlagen/ vnd sie zufallen/ damit wir vnderhindert fortkommen zu dem ewigen Leben. Iudas heisset Confessio/ Bekandnuß/ oder Lob/ welches auch Thaddaeus heisset; wie hoch vns vordienlich/ daß wir bey begebender Gelegenheit den wahren Glauben vnerschrocken bekennen/ vnd Gottes Lob befürderen/ bezeugt der Spruch Christi: Wer mich bekennen wirdt vor den Menschen/ den wird ich auch bekennen vor meinem Vater/ ic. Wer sich aber meiner schämen wirdt vor den Menschen/ dessen wird ich mich auch schämen vor dem Vater/ der im Himmel ist.

III. Christus/ ehe er die Apostel erwöhlet/ ist auff ein Berg gestigen/ vnd hat durch die ganze Nacht gebettet. Da lehren wir/ daß in wichtigen Sachen/ sonderlich in Erwählungen von dem Stand des Lebens/ als da ist sich verheurathen/ in die Religion eintreten/ in Krieg ziehen/ vber Meer schiffen/ ic. der Mensch sich zuvor soll zu dem Gebett begeben/ die Gnade Gottes anrufen/ daß er die Wahl wolle zu seiner Glory vnd vnserem Geistlichen Nug der Seelen leiten/ vnd dirigiren. Hat nun Christus so fleißig gebetet/ ehe er die Apostel hat erwöhlet/ was sollen wir in vnseren eigenen Sachen thun/ die vns selbs betreffen? Vnd diß sollen die Eleren wol ins Herz fassen/ ehe sie von ihren Kindern disponiren/ was ein jedes werden soll. Etliche sagen zu ihren Kindern ohn alles vorgehendes Betten oder Betrachten/ du mußt ein Soldat werden; du mußt ein Hoffmann werden/ vnd einem Fürsten dienen: du mußt ein Canonicus/ du aber ein Nonn werden. O wie vbel gerathen offte solche Anschlag/ die man also ohne Gott machet? Ich wüßte vil erschrockliche Exempel zuerzehlen.

Christus hat vor der Apostel Wahl gebetet.

IV. Lucas der Euangelist setzt allweg zween Apostel in ein Bild zusammen; nemlich Petrum vnd Andrean; darnach Iacobum vnd Ioannem/ vnd also fort biß auff den zwölfften; damit anzudeuten/ wie hoch die Einigkeit/ oder die Vereintigung vnder den Gliedern der Kirchen vordienlich sey; vnd diße Weiß alzeit zween vnd zween zusammen zu setzen/ hat auch Mattheus c. 10. gehalten; vnd da er Petrum am Anfang nennet/ sagt er außdrücklich/ er sey der erste; dem er alsbald seinen Bruder nachsetzet/ vnd hernach andere/ alzeit ein par zusammen. Gott wil vnder seinen Dieneren/ vnd in seiner Kirchen die Lieb/ vnd die Einigkeit haben; welche Lieb durch die Apostel hat ein grossen Theil der Welt überwunden. Ist derowegen auch von vns wol in acht zunehmen.

Auch in heiligen Versamblungen kan es böse abgebra.

V. Wir lehren/ daß wir vns nit verwunderen sollen/ wann es auch in heiligen Versamblungen böse Daben abgibt/ sintemahl auch in dem Collegio

gio Christi / welches er mit vorgehendem Gebett einer ganzen Nacht hat angefelt / dennoch einer Ist erfunden worden / der an seinem Herzen trewloß vnd ein Bößwicht worden ist. Die Frommen sollen des Gottlosen nit engeleien: es sollen auch die Frommen sich nit ab einem solchen Fall ärgeren. Dann wann einer auff etnem Baum sesse / vnd sehe ein anderen vom Baum hinunder fallen / wäre er nit thorecht / wann er nach dem Exempel des anderen auch wolte hinab fallen? sonder er wurde sich vilmehr fürchten / vnd behutsamer auff dem Baum seyn.

VI. Christus hat dise zwölf new Auserwählte genennet Apostel / das ist / Gesandte / Gesandte / vnd wie wir sie Teutsch nennen / die Zwölffboten; welches er gethan / auff daß sie wüßten / sie werden in stätiger Arbeit / in vnablässlichem Reisen von einem Königreich in das ander / von einer Statt in die andere / bis an das End der Welt bemühet / vnd belästiget seyn / vnd wie die Worten nitemahl kein Raß / noch Ruhe haben; weil ihnen die ganze Welt zu durchwandern / vmb des Euangelij wegen / ist anbefohlen worden; vnd dis zwar eben darumb / weil sie die sarnembste vnd Oberste vnder den Discipulen waren: ist darauf zulehnen / wie höher bey Christo das Ambr ist / je größer auch ist die Mühe vnd Arbeit; vnd wer vil zugebieten hat / der hat auch vil zuthun / vnd vil zuverantworten; vnd je größer die Saaben seynd / je größer ist auch die Rechenenschaft / die Gotte von einem jeden begehren wirdt. Derohalben keiner Verschach hat / vil nach hohen Aembteren zutrachten: doch ein jeder bereit seyn / in seinem Ambr / darzu er beruffen ist / erewlich zuarbeiten / vnd nit zusehnen bis ans End.

VII. Es haltet die ganze Christliche Kirck darfür / Bartholomæus seye vmb Christi willen lebendig geschunden / vnd am ganzen Leib sey ihm die Haut abgezogen worden. Dise Haut hat vil schöne Geistliche vnd heylsame Lehren in sich: die wollen wir sehen.

Die Haut ist das eufferste am Menschen / vnd hat vil Aembeer / wie Hieronymus Dandinus schreibt in Lib. de anima, auff dem Aristotele lib. 4. de part. Hippocrate vnd Galeno, nemlich Terminat, Ornat, Colligat, Defendit. Sie endet / sie stehret / sie binder zusammen / vnd beschützet den Leib des Menschens.

Geistliche
Auslegung
der Haut
des Mens-
chen.

1. Daß sie der Terminus, oder das End des Leibs seye / vnd anzeige die Dicke / Breite / vnd die Länge desselben / vnd seze ein jedes Glied an seinen rechten Orth; das Haupte zu oberst / die Versen zu vnderst / ic. Das ist offenbar; vnd wiewol Aristoteles in Problematis disputirt, ob die Haut ein Theil des Fleischs seye / oder ein absonderlicher Theil / so gibt doch die Histori von S. Bartholomæo den Aufschlag / daß sie von dem Fleisck könne gescheyden / vnd abgelöset werden: welches auch die That eines Königs in Aragonia be-
stättiget.

fälliger/ der einen ungerechten vnd böshafften Richter hat lebendig schinden/
vnd mit derselben gegebren Haut den Richterstul / auff dem er die falschen
Urtheil gefällt / vberziehen lassen; vnd hernach hat er des ungerechten Rich-
ters Sohn zum Richter gemacht/ vnd auff diesem Richterstul die Urtheil zu-
sprechen befohlen/ auff daß er allzeit seines Vatters ingedenck seye/ vnd nit wi-
der die Gerechtigkeit handle.

Geistlicher Weis gibt vns diese terminirte vnd geendete Haut zuverste-
hen/ wie daß wir vns in ihrem Sinn gar nit sollen vberheben/ vnd grösser ma-
chen/ als wir seynd: sintemahl wir einen terminirten Leib haben/ der nur erlich
wenig Schuh lang/ vnd nit breit ist/ vnd nach vnserem Tode in ein kurze höl-
zine Truchen kan eingesperret/ vnd vergraben werden/ vnd solte es der Leib eines
Königs/ oder Keyseris/ etnes Iulij Caesaris, oder Octauiani Augusti, oder Ale-
xandri M. seyn; so bleibe es doch bey der Länge vnd Grösse ihrer Haut/ die nit
leicht sechs Schuh vberreißt/ vnd wann sich einer grösser will machen/ als die
Haut fassen kan/ so zerschneide sie/ vnd bricht.

Was gedenck en dann die Menschen, denen nichts kan groß genug seyn?
die kein Königreich/ kein Land/ kein Pallast kan ersättigen? keine zeitliche Gü-
ter/ keine Dignitet vnd Ehr dieser Welt/ ihre Begierlichkeit erfüllen? Ach diese
kleine Haut kan sovil Güter nit alle in sich begreifen/ vnd fassen. Höret auff
ein so falsches Verheil zufellen/ sonst werdet ihr es noch mit ewer Haut büssen:
vnd zwar eben auff dem Richterstul / auff welchem ewer Großvatter Adam
so falsch geurtheilet hat.

2. Die Haut ist auch dem Menschen gegeben zur Zierd. Dann nje-
mand glaubt/ wie häßlich ein Mensch ist/ wann er nit mit seiner Haut bedeckt
ist. Ich hab gesehen im Pfeffersbad/ welches den Badenden im Aufschlag
faßt die ganze Haut abztehr: O wie erschrecklich seynd sie anzusehen! sie se-
hen ihnen selbst nit gleich; also daß man sie schwärtlich erkennen kan: aber eben
dasselb Bad/ das ihnen die Haut abztehr/ gibt sie ihnen wider in fünf Tagen.
Wie dann auch Andreas Vesalius de Anatomia schreibt / daß zu Padua die
Studenten wann sie ein Person zu anatomieren haben / damit sie nit erkenne
wurde von den Gegenwertigen / pflegen sie ihr zuvor die Haut abzuziehen.
Daß aber die Haut den Menschen ziehr/ ist die Ursach/ dieweil sie von ihr
selbst gar dünn / schön weiß / vnd durchsichtig ist / also daß das rothe Fleisch
vnd Blut dardurch/ sonderlich im Angesicht/ hübsch herauß scheinet/ vnd den
Menschen wolgestaltet macht. Hat nun Gott eusserlich den Menschen am
Leib / so wol mit der Haut gezehrer / wievil mehr wil er haben/ daß auch der
Geistliche Mensch soll mit einer schönen Haut gezehrer seyn? vnd zwar mit
der Weiße der Vnschuld/ der Beschämigkeit/ der Keinigkeit/ der Christlichen
Zucht/ vnd Erbarkeit; mit der Röthe der Christlichen Lieb; mit der Durch-
sichtigkeit

sichtigkeit des ungeschälten / lauterer / aufrichtiger Thun vnd Lassen / also daß man gegen Gott vnd den Menschen mit rechten Trewen / ohn allen Falch / handle vnd wandle.

Es schreibet Hieronymus Dandinus in lib. de Anima, daß ein grausamer Persianischer König allen Ubelthätern habe lassen die Haut abziehen; weil sie so heil / lauter / vnd durchsichtig ist; vnd nachdem sie sauber gegerbt ware / habe er in seinem Pallast alle Fenster damit vberzogen / damit die Zimmer schön / klar vnd heil worden seyn. O daß in vnserer Seel auch ein solche Klarheit / Durchsichtigkeit / vnd Heiterkeit wäre! 1. gegen Gott / auff daß das Licht der Göttlichen Gnaden sie ohne Widerstand / vnd ohne Dunkelheit der Sünden vnd Laster köndte zu jederzeit durchscheinen / vnd durchdringen. 2. Gegen Christo / auff daß die schöne rothe Farb des Rosenfarbenen Bluts Christi / mit welchem die Seel im Tauff ist gesprengt worden / köndte heraus scheinen / vnd sich in allen vnseren Handlungen also sehen lassen / daß menschlich sagen köndte / diser Mensch folgt Christo nach / vnd zwar dem gecreuzigten Christo: welcher auch ist candidus & rubicundus, weiß vnd roth. 3. Gegen dem Teufel / deme das Gewissen gang offen / vnd durchsichtig seyn solte / vnd kein Sünd verbälet werden. Das ist oft gar finster vnd dunkel / vnd bleibet vil darinn verborgen.

Zu der Zerbe der Haut des Menschen gehört auch / daß sie nit rauch / vnd vneben / sonder gang mild / eben / vnd glatt sey / als wie ein Ey: also daß kein Theil höher oder niderer / vnd tieffer / oder harter / als der ander sey: welches in den rauhen Sachen nit ist; da ein Theil vber den anderen außsteht; vnd im anrühren etwas Schmerzens / oder vnangenehmes verur사het. Dß lehret vns / daß wir im stüllichen vnd Scheimbnaß / Leib der Kirchen / deren wir Glieder seynd / vns sollen / sovil an vns ist / auch der Gleichheit / die alles glatt vnd eben macht / im eusseren Wandel befeissen: doch dem Hauß sein Oberflß / vnd einem jeden anderen Glied sein gebührendes Orth / das ihm Gott gegeben / vnbenommen. O wann wir Menschen alle wol complanirt / glatt gehoblet / vnd durch die Mortification gang eben vnd mild / wie die Haut des Menschen / gemacht wurden / wie wären wir so lieblich / so wol vereiniget / vnd zusammen gefügt mit einander? Es wäre kein zanken vnd haderen / kein schänden vnd schmähen / kein schlagen vnd stoßen / kein Meyd vnd Haß; sonder lauter Zusammenhaltung / vnd Vereintigung der Gemüther / gleichwie wir sehen / daß man zwey glatte / ebne / vnd eng aneinander ligende Bretter nit kan gerad vber sich von einander thun / weil sie wegen ihrer Glätte so stark zusammen halten; sondern man muß sie vberzwerch von einander ziehen vnd reißen.

3. Das dritte Ambt der Haut im Menschen ist / daß sie alle Glieder / sonderlich

sonderlich das Zungeweid/ die Leber/ den Magen/ das Herz einschlesset / vnd zusammen binder; also das wann einem die Haut am Bauch aufgeschritten wirdt/ das Zungeweid alsbald herauß schiesset/ vnd nit mehr beyammen bleibe: durch die Haut aber wirdt der Mensch gleichsamb als in einem Sack zusammen gebunden. Deswegen wir auch pflegen den Leib ein Madensack zunicmen / diereil auß dem / was darinn ist / Maden vnd Würm wachsen. Nun lesen wir in heiliger Schrift gar oft/ das man hab Säck angelegt/ wann man hat wöllen pœnitenz thun/ trawren / vnd klagen: als 2. Reg. 3. v. 31. 3. Reg. 20. v. 31. Esther 4. v. 1. vnd an vilen anderen Orthen mehr: insonderheit Ionæ 3. da die Minutter haben Buß gethan / vnd sich mit Säcken bekleidet/ vom Größten biß auff den Kleinsten. Darauf zukehren / das jetzt in dieser Welt vnser aller Stand ein Stand der pœnitenz, des Trawrens / vnd Klagens sey / weil wir alle mit diesem Madensack vmbgeben / vnd eingewickelt seynd. Wann wir dann in disen Buß. Trawr. vnd Klagsäcken müssen herum gehen biß in Todt/ (allda wir werden sagen können/ Conscidisti sacco meum: Du hast mein Sack zerschneiden/ Psal. 29.) so sollen wir vns des bußfertigen Lebens ernstlich annehmen / vmb vnser Sünd heralich Kew vnd leyd tragen/ vnserer Haut mit Fasten/ vnd Betten / vnd Leibs. Casteyungen / nit verschonen / sondern dieselbe wacker im Zaum reitten / mit härinen Kleidern/ vnd disciplinen zum Guten ansporen/ damit alles / was im Geistlichen Leib ist / zusammen gehalten / vnd nichts verschüttet / oder verlohren werde.

4. Zum vierdren / die Haut im Menschen beschützt denselben in vilen Sachen; dann ob sie schon nit gar dick ist/ so ist sie doch sehr zäch/ vnd hindert offte vil/ das der Mensch nit so rieff vnd gefährlich durch Schlagen vnd Stossen verlegt wirdt; vnd wo das eusserlich Kleid auffhöret zubeschützen/ da fangt die Haut erst an / vnd ist gleichsamb ein angewachsenes Kleid vnder dem eusserlichen Kleid. Geistlicher Weiß ist vnserer Seel auch ein solches Kleid (neben der Snad Gottes) vordnen: nemlich die Lieb / die Demuth / die Gedult / vnd andere Tugenden: dise müssen der Seel helfen / vnd sie bewahren wider alle Schläg vnd Stöß der Laster/ des Teuffels/ vnd der Welt. Hieruon lesen wir Apocal. 16. Beatus qui vigilat, & custodit vestimenta sua. Seelig ist / der da wachet / vnd bewahret seine Kleider / der Seelen: dann durch dise Kleider wirdt er auch selbs bewahret / vnd erhalten.

Es wirdt aber vnser Seel insonderheit auch behütet / vnd beschirmt durch das Kleid der Exempeln Christi/ vnd der lieben Heiligen/ die gleichsals das Ambr der Haut an der Seel vertreten / vnd dieselbe gewaltig auffmunten / zum Guten anreizgen / vnd vom Bösen abwenden; ja die Tugenden in

Das Kleid des Menschen Seel ist das Exempel Christi.



vns pflanzen; vnd zwar gar schnell / vnd in kurzer Zeit; auch vil kräftiger / als durch Ermahnung; dann es heisset: Longa est via per verba: breuis & efficax per exempla. Mit wievil schönen Historien köndren wir beweisen / was das Exempel Christi / vnd der Heiligen bey vilen Menschen gewürckt hab? vnd zwar eben in diser Sach / darvon wir jetzt handeln.

Dann so mich einer fragte, wie soll ich dann hinsüro mein Haut / die dem Menschen sovil Nuzbahreiten bringt / tractieren, vnd halten? Antwort, Folge dem Exempel Christi / vnd der Heiligen nach / vnd sihe / wie Christus vnd die Heiligen ihr Haut tractiert haben. Christus ist geboren bey kalter Winterszeit / in einem offenen Stall / da hat sein jarre Haut am allerersten vil müssen vberstehen / vnd leyden: dann sie ist in einer harten Krippe auff dem rauhen Stro oder Hew gelegt worden; sie ist von dem kalten Luffte vnd Wind angeblasen worden; sie ist gleich am achten Tag schmerzlich / vnd mit Vergießung des Bluts beschnitten worden: hernach ist sie hin vnd her bis in Egypten getragen vnd ohne Zweifel offermahl vbel gelegt / vbel bedeckt / vnd vbel / wie es die Gelegenheit solcher Flucht geben / geführt worden. Hernach bis auff das dreysigst Jahr mit der Hand Arbeit eines Zimmermanns stätig gearbeitet / welches ein rauhe vnd starcke Arbeit / vnd allemalben am ersten vber die Haut gehet: die drey Jahr aber / die Christus gelebet / vnd das ganze Iudenland durchwandert / wievil Hit vnd Frost hat er außgestanden! nachmahls in seinem bitteren Leyden vnd Sterben ist sein heilige Haut vom blutigen Schweiß im Garten sehr vbel empfangen worden: hernach von dem Verräther Juda schändlich gekuffet / vnd vnder dem Fingern harter gebunden; vor dem Hohenpriester vbel ins Angesicht geschlagen / vnd darauff erschrecklich gegeißelt; mit Dörnern gecrönet; durch die Kreuztragung jämmerlich gestruckt; durch die eiserne Nägel / Hand / vnd Fuß vnbarmerzig durchschlagen / vnd zerlöcheret / leistlich auch nach seinem Tode die Seiten mit dem Speer eröffnet / vnd durchstoichen; also daß an der Haut dieses vnschuldigen Herrn schier kein einziger Fleck ist ganz / vnd vnverletzt gebliben.

Wie die Heiligen Christo in tractierung ihrer Haut / eben nachgefolgt.

Nach diesem Exempel haben sich auch die Heiligen Gottes gerichtet: sonderlich der H. Bartholomaeus, welcher durch sein Leben sovil knyend gebetet / daß seine Knye ein so dicke Haut / wie ein Camelhaut / bekommen: leistlich hat er vmb Christi willen sich lebendig schinden / vnd sein ganze Haut ihme abziehen lassen: der H. Benedictus hat sich wider die Versuchung des Fleisches in einem grossen Büschel Dörner vmbgewelgt: der H. Franciscus, eben vmb diser Ursach willen / bey Winterszeit im kalten Schnee: der H. Wenceslaus König in Böhemb / ist bey nächtilcher weill auch mit blossen Füßen in etliche Kirchen das H. Sacrament zuverehren / vnd in die arme Kran-

ken

den Häuſer/ ſie zubeſuchen/ vnd mit Almüſen zubeſchicken/ herum gangen:
Die H. Eliſabeth Landgräfin in Heſſen/ deſ Königs in Vngarn Tochter/ hat
ihr Lebtage/ bey kälteſtem Winter/ vnder der H. Weſ/ Chriſto zu Ehren/ nie-
mahls keine Händchen/ oder anders dergleichen/ ihre Hand wider die Kälte
zubewahren/ gebrauchet.

So ſollen dann auch wir vnſerer Haut nit verſchonen / ſondern ſie alſo
hie auff Erden brauchen/ daß ſie im anderen Leben möge gloriwürdig / als wie
die Sohn ſcheinen/ vnd glangen; gleichwie Matthæi 17. Chriſti Angeſichte
auff dem Berg geſchienen. Vnd wann wir das vmb Chriſti willen thun/
ſo werden wir gewißlich Pellem pro pelle, Haut vmb Haut dargeben / wie
bey dem lob cap. 2. v. 4. geſchrieben iſt; vnd das auff doppelte weiſe. 1. Vn-
ſer Haut werden wir vmb die Haut Chriſti / der die Seinige für die Vnſere
ſo ſtebreich durch ſein ganzes Leben hat dargeben/ ſhme hinwider geben: dann
es iſt billich/ daß wir auch / auß ſchuldiger Danckbarkeit/ die vnſere nit ſpa-
ren / ſondern in dieſem Stück dem H. Bartholomæo nachfolgen. 2. Wir
ſollen auch vnſere elende/ ſchwache / vnd ſterbliche Haut vmb Chriſti willen/
auff dieſer Welt gern morificieren, vnd abtöden/ damit wir ſie im Himmel/
mit allen doribus vnd Gaben der Seeligkeit wider bekommen: geben alſo ein
gar ſchlechte Haut vmb ein vil beſſere. Vnd diß von den vier Aemtern der
Haut im Menſchen / Beißlich außgelegt / dem H. Bartholomæo zu Ehren/
vnd zu Aufferbauung der Seelen.

Troſt.

ES hat Chriſtus/ nachdem er die Apoſtel erwöhlet/ alſobald
ſich von dem Berg hinab auff einen Platz ins Feld verſetzt / da ein
groſſe Menge Volcks auß allem Jüdiſchen Land/ vnd anderſwoher/
mit vilen Krancken vnd Beſſenen/ ſich verſamlet / die begehrten geſund zu
werden / vnd es gieng ein Krafft von ihm / vnd heylet ſie alle. Mit welcher
That er die neu- erwöhlete Apoſtel gewaltig geſtärckt / getröſtet / vnd in ihrem
Beruff beſtärkt hat: da ſie geſehen / daß ſie ſich einem ſolchen zu Jüngeren
vndergeben/ der potens, das iſt/ mächtig / in ſermone & opere, in der Red/
vnd in dem Werck ware. O wie würden wir oft ſo großmüthig / vnd vner-
ſchrocken wider alle Widerwertigkeit ſeyn/ wann wir nit in vergeß ſtelleren die
Hülff/ Gnad/ Krafft/ vnd Barmhertigkeit / die vns G. D. von der Wiegen/
vnd vnſerm erſten Beruff deſ H. Tauffs an / durch vnſer Leben erzeiget hat!
wie würden wir ein gröſſere Hoffnung zu G. D. haben / vnd vnſer Hülff vil-
mehr von Himmel / als durch andere Mittel begehren! O laſſet vns doch in

Gotte recht hoffen! Ihme ungewisfelt trawen / vnd glauben: Ille non a-
mat, & deserit: Er liebe nit / vnd verlasset vns. Dann was er liebt / das
erhaltet er.

Seuffzer oder Gebett.

SHer Jesu Christe / du höchste Glory vnd Coron der A-
posteln / dir sage ich von Herzen Dank / daß du der Apostel Ambe so
hoch geachtet / vnd beschwogen / da du dieselben erwöhlet woltest / ein-
gangs Nacht zuvor auff einem Berg gebetter hast / deine Christliche Kirch zu-
lehren / wievil daran gelegen sey / daß sie gute / aufrechte / eysrige / vnd mit
Himmelschem Liecht erleuchte Lehrer habe; die von deinem Himmelschen
Vatter beruffen / der Seelen Heyl ihnen mehr / als ihr eigenes Leben / lassen an-
gelegen seyn. O wie wirst du deinem lieben Vatter dise / die du erwöhlet wolt-
test / so treulich in deinem Gebett befohlen haben / daß er sie mit barmherzigen
Augen ansehe; mit gnugsamer Gnad stärke / vnd mit allen nothwendigen Tu-
genden versehen / vnd zu aller Marter vnd Leyden vest / vnd bereit mache. Wel-
ches dann bey allen beständig bis ans End geschehen / allein der Sehn des
Verderbens / das ist / Judam den Verührer aufgenommen; welcher auß sei-
ner eigenen Schuld sich dieses H. Ambs verlustig gemacht / vnd ist zugrund
gangen. Dich bitte ich auff das demüthigst / du wöllest deiner Catholischen
Kirchen auch noch fürters / bis ans End der Welt / mit heiligen / Goetseligen /
vnd warhafftig Apostolischen Männern Fürsichung thun / welche wider alle
Feind des Glaubens bis in Tode streiten; welche die Christliche Lieb in aller
Menschen Herzen pflanzen; welche meniglich in deiner Göttlichen Wahrheit
vnderweisen: vnd ihren Schäflein / als gute Hirten / mit allen Tugenden /
insonderheit mit der Sanfftmuth vnd Demuth / mit der Lieb vnd Gedult vor-
gehen; vnd nichts / was zur Seelen Heyl nothwendig / vnd erspriechlich ist /
vnderlassen. Insonderheit gib dein Göttliche Gnad / daß sie sovil tausent See-
len / die durch die Ketzerey von deinem wahren Schaffstall seynd abgereten /
oder durch den Unglauben noch nie darcin kommen / vermittelst deiner Gött-
lichen Hülf / vnd deines heiligsten Leydens vnd Sterbens / noch
darcin gebracht werden / vnd dich im Himmelreich mit
dem Vatter vnd H. Geist ewiglich loben /
vnd lieben. Amen.

Am Fest der Geburt Martæ.

Such oben am Fest ihrer Empfängnuß. am 25. Blat.

Am